

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Insertate 15 Pf., Wohnungsgefuhe und -Angebote, Stellengefuhe und -Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaary in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich D. Bator in Elbing.

Nr. 241.

Elbing, Dienstag

15. October 1889.

41. Jahrg.

Der Czar in Berlin.

Am das Frühstück im Weißen Saale der Botschaft schlossen sich

Besuche der hohen Gäste.

Am Freitag um 1 Uhr fuhren der Kaiser Alexander und der Großfürst Georg bei dem Kaiser und der Kaiserin im königlichen Schlosse vor. Da das Kaiserpaar während des Berliner Aufenthaltes theils in den Kleist'schen, theils in den Elisabethkammern Wohnung genommen hat, so erfolgte der Empfang in dem früheren Thronsaale der Elisabethkammern. Der Kaiser und die Kaiserin gingen ihrem kaiserlichen Gäste entgegen, die Kaiserin ihm den ersten Willkommen bietend. Die beiderseitige Begrüßung war die herzlichste. Kaiser Alexander stellte der Kaiserin seinen Sohn, dann sein Gefolge vor, desgleichen erfolgte die Vorstellung des engeren Hofes der Majestäten an den Kaiser. Der Besuch währte eine halbe Stunde. Vom königlichen Schlosse fuhren der Kaiser und der Großfürst Georg nach dem Palais der Kaiserin Friedrich. Die Kaiserin Friedrich begrüßte den Kaiser Alexander, von dem sie sich vor etwa 14 Tagen in Kopenhagen verabschiedet hatte, im Kreise der Prinzessinnen. Der Besuch währte über eine halbe Stunde.

Die Galatafel im Weißen Saal des königlichen Schlosses.

Ein feiner Duft der kostbarsten Blumen erfüllte den weiten Raum des Weißen Saales, in welchem die in Hufeisenform gedeckte Tafel hergerichtet und mit all' den Prunkstücken von Gold und Silber, den Geschenken preussischer Provinzen und Städte, mit einer üppigen Fülle von Rosen, Nelken, Weicheln in silbernen vergoldeten Jardiniere besetzt worden war. Das Eindringen des Tageslichts war durch die zugezogenen purpurfarbenen Vorhänge des Weißen Saales verhindert. Ueber den ganzen weiten Raum lag ein Halbdunkel, bis plötzlich die drei großen kristallinen Kronleuchter, die Lustras in den Arkaden, die silbernen Wandleuchter an den Wänden in magischen Licht ergrühten, und gleich darauf ergoß sich über den Saal ein Leuchten elektrischen Lichtes, das die ganze Herrlichkeit desselben wie mit einem Zauberstrahl erhüllte. In die Großartigkeit ihres Effektes trat die Pracht der Tafel, der Baldachin aus Goldstoff mit den eingestickten Reichswappen, unter dem heute zwei Kaiser speisen sollten, die purpurfarbenen Stühle um die Tafel und das Grün in den Nischen an der Kapellenseite. Bald traten auch die ersten Gäste in den Festsaal, zuerst einzeln, dann in Gruppen, Generale, Minister, Hofchargen, mit großen, vorzugsweise russischen Ordensbändern. Zimmer mehr füllte sich der Saal, immer lauter wurde die Unterhaltung, bis sich die einzelnen Gruppen theilten, man ein Zurückweichen nach rechts und links bemerkte, um einen Weg frei zu machen, und man in der Bewegung ein ehrfurchtsvolles Grinsen sah, welches keinem andern als dem Reichskanzler Fürsten Bismarck galt. Glänzend schritt die gewaltige Gestalt über den Teppich, sich mit ritterlicher Verbindlichkeit nach allen Seiten hin verneigend. Auf der Brust glänzte neben dem rothen Bande der Stern des St. Andreas-Ordens mit Brillanten. Als die Gesellschaft in ihren Höhen und Spitzen vereinigt war, erfolgte der Einzug der Hof- und Leibpagen in den Saal. Diesen folgten der Ober-Ceremonienmeister Graf Eulenburg und der Ober-Hof- und Hausmarschall von Liebenau, durch ihr Erscheinen den Eintritt der Majestäten verkündigend. Der Zar führte die Kaiserin. Er trug die Uniform des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments No. 1, dazu das Orangetband des Schwarzen Adlerordens. Dasselbe höchste Ordenszeichen mit dem Brillanten hatte auch die Kaiserin angelegt, dazu den Louisenorden zu einer Robe von weißem schweren Silberbrokat. Die Taille schmückten Perlen und Brillanten, den Hals umschloß ein Koller von Brillanten. Das Haupt krönte ein Diadem, das von einem feberartigen Schmucke in den russischen Farben überlagert war. Kaiser Wilhelm, in der Uniform des Regiments „Kaluga“ mit dem rothen Bande des Andreas-Ordens, geleitete die Prinzessin Friedrich Carl. Ihm folgten Großfürst Georg in der Uniform des Manen-Regiments Kaiser Alexander III. mit der Prinzessin Albrecht, und Prinz Friedrich Leopold mit der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Unter dem Baldachin befanden sich die Plätze für die kaiserlichen Majestäten. Der Zar saß in der Mitte; ihm zur Rechten Kaiser Wilhelm, zur Linken die Kaiserin. Während des Eintritts in den Saal hatte die Kapelle in der Musikhalle die russische Nationalhymne intonirt, deren Klänge so lange andauerten, bis die Allerhöchsten Herrschaften ihre Plätze eingenommen hatten. Den Ehrenplatz ihren Majestäten und speziell dem Kaiser gegenüber nahm der Reichskanzler Fürst Bismarck ein zwischen dem russischen Minister Grafen Boronow = Datschow und dem russischen Botschafter Grafen Schwalow. Im Ganzen speisen an der Galatafel im Weißen Saal 138 Personen. Die Tafel wurde in sichtlich gehobener Stimmung eröffnet, und theilte der Czar ausschließlich seine Lebenswürdigkeit zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Ab und zu glich die Anrede hinüber zum Fürsten Bismarck. Ueberhaupt war die Unterhaltung eine sehr lebhaft. So verließ das Mahl bis zu dem erwarteten Moment, wo Kaiser Wilhelm den schon erwähnten Toast auf den kaiserlichen Gast ausbrachte, den dieser durch folgenden Trinkpruch in französischer Sprache erwiderte:

„Ich danke Eurer Majestät für die freundlichen Worte und ich theile vollkommen die Empfindungen, denen Sie solchen Ausdruck gegeben haben. Der Kaiser und Königin lebe hoch!“

Bei dem Hoch auf den Czaren spielte die Musik die russische, bei dem Hoch auf unseren Kaiser die preussische Nationalhymne.

Während der Tafel konzertirte die Kapelle des Alexander- und das Trompeterkorps des Leib-Garde-Musik-Regiments. Erstere brachte zum Vortrag:

Armeemarsch Nr. 9 (Herzog von Braunschweig). — Overture zu „Feensee“ von Auber. — „Komarinstka“, russische Fantasie von Glinka — Potpourri aus „Tannhäuser“ — russisches Volkslied und Tanz von Kleinpaul — Mandolinen- u. Polka von Desormes — Einzug der Götter in Walsalla von Wagner.

Die Fugaren spielten: Alter Trompeter = Marsch 1800. — Fantasie aus „Die Nibelungen“. — Overture zu „Fidelio“ von Beethoven. — Adagio des 18. Jahrhunderts. — Marsch der Bachoff'schen Kürassiere 1703. — Marsch, Regiment Armin 1796. — Zigeunerbub im Norden von Lassen.

Die Tischkarte mit dem deutschen Reichs- und dem russischen Doppeladler enthielt:

- Englische Austern.
- Rebhühnersuppe.
- Rheinlachs mit Krebsauce.
- Wildrücken mit Gemüse.
- Mehrer Hühner mit Ragout. — Majonaise von Seezunge.
- Fasan. — Frischer Salat. — Sellerie mit holländischer Sauce.
- Aprikosenpudding.
- Käsejungen.
- Gefrornes.

Die Gala-Oper.

Im Opernhause, das für das Publikum geschlossen blieb, fand eine um 8 Uhr beginnende „Festvorstellung“ statt, zu der die Einladungen „auf Allerhöchsten Befehl“ vom Ober-Ceremonienmeister Grafen zu Eulenburg und vom General-Intendanten Grafen von Hochberg gemeinsam erlassen waren, welche nur für die auf dieser Einladung verzeichneten Personen Gültigkeit hatten.

Längere Zeit vor Beginn der Vorstellung füllte sich das Haus und bot das bei solchen Gelegenheiten übliche prächtige Bild. Das Parket und die hinteren Reihen des ersten Ranges nahmen die hohen Staatsbeamten, Militärs, hiesige und fremde Gejandten, sämtlich in Uniform, ein, auch hohe Geistliche, Vertreter der Univerjität und der Akademie waren zugegen. In der ersten Reihe des ersten Ranges saßen die Damen der hohen Aristokratie. Die beiden Vorderreihen des zweiten Ranges waren von Damen des Bürgerstandes besetzt. Es war fast halb neun Uhr, als der General-Intendant in die große Mittelloge eintrat und mit dem Marschallstabe das übliche Zeichen zum Anfange gab. Ihnen auf dem Fuße folgte der Kaiser von Rußland in der Uniform seines Manen-Regiments, die Kaiserin Augusta Victoria führend, dann kam der Großfürst Georg mit der Frau Erbprinzessin von Meiningen an und hierauf Kaiser Wilhelm mit der Prinzessin Friedrich Carl. Das Haus hatte sich erhoben und begrüßte die Herrschaften durch Verneigen, während diese gegen die Versammlung sich ebenfalls verneigten. Die Plätze wurden so aufgenommen, daß der Kaiser von Rußland rechts den Kaiser Wilhelm, links unsere Kaiserin neben sich hatte. Auf dem Korridor standen an dem Eingange der königlichen Loge je zwei Posten von der Leibwache der Kaiserin. Im Concertsaal, wo in einer längeren Pause Gesprechungen eingenommen wurden, während welcher dem Publikum der Zugang zum Korridor des ersten Ranges verweigert war, standen Garbes du Corps in ihren Superweiten Posten.

Die Vorstellung begann mit dem 2. Akte des „Abergold“, in welchem Herr Veß als stimmgewaltiger Botan, Herr Heinrich Ernst als interessanter Loge und Herr Lieban als eigenartiger Wime besonders die Aufmerksamkeit auf sich zogen. Beide Kaiser verwandten keinen Blick von der Bühne; nur gelegentlich so z. B. als gegen den Schluß das prächtige Rheintöchtererzetz, von Fräulein Leifersers langweilige Stimme geführt, begann, sahen wir ein Lächeln über das Antlitz unseres Kaisers schweben, der seinen hohen Gast auf die Stelle aufmerksam machte. — Beifall ist bekanntlich bei diesen Vorstellungen nicht üblich. Als der Vorhang fiel, erhob sich das ganze Haus und wandte sich der großen Loge zu, die sich dann schnell leerte. Nach ein Viertel auf 11 Uhr erschienen die Herrschaften wieder und nahmen ihre Plätze wieder ein. Nun begann das Ballet „Coppella“, von dem die zwei ersten Akte aufgeführt wurden, in welchem sich das vortreffliche Fräulein dell' Era wieder auszeichnete. — Bis gegen halb zwölf Uhr dauerte die Vorstellung, welcher auch Fürst Bismarck, der seit vielen Jahren kein Theater mehr besucht hat, in der kleinen königlichen Prozeniumsloge beiwohnte.

Berlin, 13. October.

Der Kaiser von Rußland, welcher im Laufe des heutigen Vormittags mit dem Großfürsten Georg das Charlottenburger Mausoleum besuchte, dort am Grabe des hochseligen Kaiser Wilhelm I. einen Lorbeerkranz mit weißen Rosen niederlegte, wohnte nach der Rückkehr der Messe in der Botschaftskapelle bei. Gegen 12 Uhr traf der Kaiser Wilhelm in der Botschaft ein,

worauf beide Majestäten in einem vierpännigen Galawagen, gefolgt vom Großfürsten Georg und den Ehrenreitern, sich nach der Kaserne des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments begaben. Um 12 Uhr fuhren die beiden Kaiser in den Kaiserhof des Regiments ein, wo die in Breittolonnen aufgestellten Bataillone des Regiments die Majestäten unter den Klängen der russischen Nationalhymne begrüßten. Nach Abschreiten der Front erfolgte der Parade-marsch unter den Klängen des Alexandermarsches. Alsdann begaben sich beide Monarchen mit dem Gefolge, dem Ehrenreitern und dem Offizierskorps in das Kasino und nahmen an der Frühstückstafel Platz. Den ersten Toast brachte der Regiments-Kommandeur auf den hohen Chef aus. Kurz darauf erhob sich der Kaiser von Rußland, dankte für die Einladung und toastete auf das Wohl des Kaisers Wilhelm. Hierauf brachte der Kaiser Wilhelm einen Toast auf die russische Armee aus, in welchem er etwa sagte: „In einem Tage wie der heutige gezeigte sich für ein Regiment mit so hervorragender Geschichte, welchen die Ehre zu Theil geworden, seinen hohen Chef bei sich zu sehen, an frühere Zeiten zu erinnern, der Zeiten zu gedenken, in welchen der hochselige Kaiser Wilhelm I. noch ein junger Herr war, im Kugelregen bei Bar für Ruße sich das Georgskreuz und die Chefsstelle des Regiments Kaluga erwarb. Der Kaiser wies ferner auf die Tage hin, wo russische und preussische Truppen Schulter an Schulter sochten und bluteten, wie bei La Rothière und gedachte hierauf der Truppen, die Sebastopol tapfer vertheidigten, Plewina stürmten. Se Majestät schloß: Wir trinken auf das Wohl der Kameraden von der russischen Armee. Die russische Armee lebe hoch! hoch! hoch!“ Die Versammlung stimmte enthusiastisch ein. Alsdann erhob sich der Kaiser von Rußland und sagte in deutscher Sprache: „Ich trinke auf das Wohl Meines tapferen Grenadier-Regiments Alexander, Hurrah! Hurrah! Hurrah!“ Kurz nach 2 Uhr Nachmittags war das Frühstück beendet, worauf der Czar und Kaiser Wilhelm nach der russischen Botschaft zurückfuhren. Der Kaiser Wilhelm fuhr gleich darauf nach dem Schlosse, wohin der Kaiser von Rußland um 3½ Uhr folgte, um sich von der Kaiserin Friedrich zu verabschieden. Darauf begab sich der Kaiser von Rußland direkt nach dem Lehrter Bahnhof, woselbst die Verabschiedung im Kaiserpalon stattfand. Die Verabschiedung beider Monarchen war sehr herzlich, beide Majestäten umarmten sich wiederholt. Der Kaiser von Rußland drückte den meisten Umstehenden die Hand. Um 4 Uhr 17 Minuten erfolgte die Abfahrt nach Ludwigslust.

Nachträge.

— Auf dem Lehrter Bahnhof hatte der Czar mit dem Kaiser deutsch gesprochen. Beim Umgang nach dem Diner ließ sich der Czar zahlreiche Personen vorstellen, sich auf das Hubbardvolle unterhaltend. Als der Czar den Fürsten Bismarck bemerkte, welcher sich den nicht unbedeutenden Anstrengungen, die der geistige Tag gebracht, mit seltener Müdigkeit unterzogen hatte, bat er ihn, doch auf einem Sessel Platz zu nehmen, der Czar ging dann nochmals zu dem Fürsten heran und unterhielt sich, leicht zum Reichskanzler hingeneigt auf's Lebhafteste und Hubbardvolle lange Zeit mit demselben. Auf die vielen in der Bildergalerie anwesenden Personen, welche Zeugen dieses Vorganges waren, machte die auszeichnende Fürsorge des Czaren für den Fürsten Bismarck einen lebhaften Eindruck.

— Ueber den Czaren beim Brunnmahl wird der „Post“ gemeldet: Das Wesen des Czaren scheint mehr nach innen als nach außen gekehrt, ein tiefer Ernst lagert auf seinem charakteristischen Kopfe, ab und zu gleitet ein freundliches Lächeln über seine Züge, ein Zeichen, daß er sich durch die Unterhaltung des Kaisers und der Kaiserin angereizt fühlt. Ueber die mächtige Gestalt ist tiefe Ruhe gebreitet; sehr ausdrucksvoll ist das Spiel der kleinen schön geformten Hände. Während der Pausen des Essens brach der Czar kleine Stücke Brodes oder er stützte die beiden Hände auf den Sessel. In solchen Pausen brach dann das schöne blaue Auge unter den Stirnhöhlen hervor, die Gesellschaft überschauend, dann wieder mit den Blicken freundlich nach dem Kaiser und der Kaiserin hinschauend, aus deren Unterhaltung antwortend. An den deutschen Trinkpruch schloß Kaiser Wilhelm in russischer Sprache die Aufforderung zum Hoch auf den Zaren. Der Zar dankte dem Kaiser sehr leise, nachdem er mit ihm angestoßen in deutscher Sprache. Den Trinkpruch hielt er, was sehr bemerkt wird, in französischer Sprache, um vielleicht den Unzufriedenen in Petersburg und Paris zu gefallen. Er sprach so leise, daß er nur von den Nächstliegenden verstanden wurde.

— Während der Anwesenheit des Zaren ist nicht nur die Uniformirte, sondern auch die ganze „geheimere“ Schutzmanschaf „auf den Beinen. Ein geübtes Auge vermochte die „Geheimen“, die immer sichtlichweise partrouillirten, sehr leicht von dem übrigen Publikum zu unterscheiden. Die persönlichen Maßnahmen für des Zaren Sicherheit wurden von den Truppen strikte durchgeführt. Die Kürassiere und Manen sprengen so unmittelbar vor und hinter den Wagen, daß ein förmlicher hermetischer Abschluß erreicht war. Fürst Bismarck fuhr übrigens zum Bahnhof nicht innerhalb des Spaliers, welches in der Alsenstraße durch quer gefahrene Kanonen gebildet wurde; sein mehr als beschriebener Wagen benutzte vielmehr die Seitenwege.

Der Kanzler trug zu seiner Uniform den Ueberrock und die Landwehrmütze.

Politische Tagesübersicht.

Island.

Berlin, 13. October.

— Vor der Abreise des Kaisers nach Griechenland wird unter dessen Vorsitz eine Gesammtsitzung des Staatsministeriums stattfinden, in welcher die wegen Abwesenheit des Kaisers nöthigen Bestimmungen beraten werden sollen.

— Auf dem Berliner Congreß übernahm Oesterreich contractlich die Verpflichtung, die Schiffahrtshindernisse am eisernen Thor zu beseitigen. Die bezügl. Arbeiten sind nunmehr in Angriff genommen worden; der Kostenanschlag beträgt 24 Millionen Mk., wovon allein 8 Millionen Mk. auf Sprengarbeiten entfallen.

— Der Handwerkerverein in Glogau hat eine Petition um Einführung von Arbeitsbüchern dem Reichstag zugehen lassen.

— Das Oberlandesgericht hat entschieden, daß der Bajusz der Kreisordnung, welcher bestimmt, daß das Wahlrecht während der Dauer einer Untersuchungsfrist ruht, wenn dieselbe wegen Verbrechen oder Vergehen eingeleitet worden ist, die den Verlust der bürgerlichen Ehre nach sich ziehen können oder müssen, derart aufzufassen ist, daß das Wahlrecht erst dann ruhen soll, wenn die eigentliche Untersuchung, die Eröffnung des Hauptverfahrens beschlossen worden ist.

— Gestern Nachmittag fand unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums statt, in welcher verschiedene auf die Reichstagsession bezügliche Fragen zur Erörterung kamen. Es hat sich dabei namentlich um die Entscheidung über die künftige Gestaltung des Sozialistengesetzes gehandelt, soweit die preussische Regierung daran theilhaft ist.

— Die Franzosen werden sich freuen. Bei der zu Ehren des Kaisers von Rußland abgehaltenen Galatafel brachte der deutsche Kaiser die Gesundheit des russischen in deutscher Sprache aus. Der Selbstherrscher aller Reußen den Gegentrost — französisch! Und dabei ist er der deutschen Sprache vollkommen mächtig. Am Nachmittag hatte Bismarck eine Unterredung mit dem Zaren, die 1½ Stunden dauerte.

— Im Vestibül des deutschen Botschafterhotels in Paris wurde ein an den deutschen Kaiser adressirtes Packet gefunden, welches 6 geladene Revolverpatronen enthielt und einen Zettel mit den Worten: „Hier habt ihr einen Beweis der Freundschaft eines französischen Patrioten.“

— Der österreichische Botschafter machte heute dem Berliner Oberbürgermeister in dessen Amtszimmer eine Visite.

— Offiziös wird erklärt, daß an eine Milderung des Pazzwanges in Elbigh-Lothringen nicht nur nicht zu denken sei, sondern daß derselbe vielmehr mit aller Strenge so lange aufrecht erhalten werden soll, bis Frankreich durch seine Haltung Anlaß zur Veränderung giebt.

— Die „National-Zeitung“ bemerkt zu dem in der Sonntag-Nummer mitgetheilten Schreiben des Grafen Waldersee, sie habe nicht Rath ertheilt, sondern in einer nicht durch sie zur öffentlichen Diskussion erbrachten Sache eine Meinung geäußert. Darüber, was sich gebührt und was nicht, lasse sie dem Grafen seine Ansicht und behalte die ihrige, um auch künftig nach dieser zu verfahren.

— Die christlich-soziale Partei und Stöcker haben die öffentliche Thätigkeit eingestellt. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung gab Stöcker die Erklärung des Vorstandes ab, da man von der Partei Halbheit verlange, die ihrem innersten Befehle zuwider liege, so ziehe sie sich selbst und ihre innere Sammlung zurück.

— Die Reichsanleihe für 1890—91 wird jetzt auf 249 Millionen Mark beziffert, wovon 119 Millionen auf Marine, Reichseisenbahnen, Post und Telegraphie und 120 Millionen auf den Militäretat entfallen sollen.

— Man meldet aus Ohlau, Kaiser Wilhelm werde Ende November eine dreitägige Jagd in der Umgegend abhalten und Wohnung im Ständehause nehmen.

— Die Ausführungen des „Hamb. Korv.“ über den Reichskanzler und seine Gegner sind nicht nur des unverkürzten und vorbehaltlosen Abdrucks in der „Nordd. Allg. Ztg.“ und der „Post“, sondern nun auch an der Spitze der Zeitungsstimmen im „Reichs-Anz.“ gewürdigt worden. In dem amtlichen Blatte ist auch der Satz, daß der Reichskanzler seine Stellung nicht nur gegen parlamentarische Angriffe zu sichern gehabt habe, durch den Druck besonders hervorgehoben.

— In Weimar ist ein am vorigen Sonntag ausgeschrieben Vortrag eines gewissen Schriftstellers Wittich aus Dresden über „Goethe und seine Zeit“ auf Grund des Sozialistengesetzes verboten worden.

* Kiel, 12. Oct. Die englischen Admirale Baird und Tracey haben sich heute nach Berlin begeben und kehren Dienstag Nachmittag hierher zurück, das englische Geschwader bleibt bis zum Mittwoch hier. Bei dem gestern zu Ehren der englischen Admirale und Schiffskommandanten bei dem Stationschef stattgehabten Diner brachte der Contreadmiral Knorr einen

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

15. Okt. Theils heiter bei veränderlicher Bewölkung, theils bedeckt ohne erhebliche Niederschläge; ziemlich milde, lebhaft windig, Nebel oder Nebeldunst. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

16. Okt. Neblig, wolkig zum Theil heiter, sonst bedeckt, windig, Niederschläge. Starker Wind in den Küstengegenden. Wärmelage kaum verändert.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 14. Oktober.

[Kirchlicher Stat.] Der kirchliche Stat für die St. Mariengemeinde ist von den betreffenden Organen für die nächsten drei Jahre aufgestellt und wird laut Bekanntgabe von der Kanzel 14 Tage lang in der Wohnung des Obergeldners Herrn Gaigalat zur Einsicht der Gemeindeglieder offen liegen.

[Der Unterricht] an den höheren Schulen nahm heute wieder seinen Anfang.

[Der Vortrag] im Kaufm. Verein wird für die Zukunft pünktlich 9 Uhr jeden Dienstag Abend beginnen.

[Eine Krankenträgerübung] in größerem Maßstabe fand gestern in unserer Stadt oder vielmehr in unserer Umgegend statt. Schon um 9 Uhr versammelten sich die Mitglieder der hiesigen Krankenträger-Colonne im Kaisergarten, um sich unter Musikbegleitung nach der Turnhalle zu begeben, woselbst sich die den Kreisvereinen von Trunz, Lenzen, Rogatz-Niederung und Neufirk-Niederung angehörigen Mitglieder der dortigen Krankenträger-Colonnen eingefunden hatten.

Der Kaiser hat heute Mittag die Gesandtschaft des Sultanen von Konstantinopel empfangen. Der Kaiser hat heute Mittag die Gesandtschaft des Sultanen von Konstantinopel empfangen. Der Kaiser hat heute Mittag die Gesandtschaft des Sultanen von Konstantinopel empfangen.

Der Kaiser hat heute Mittag die Gesandtschaft des Sultanen von Konstantinopel empfangen. Der Kaiser hat heute Mittag die Gesandtschaft des Sultanen von Konstantinopel empfangen.

Der Kaiser hat heute Mittag die Gesandtschaft des Sultanen von Konstantinopel empfangen. Der Kaiser hat heute Mittag die Gesandtschaft des Sultanen von Konstantinopel empfangen.

Der Kaiser hat heute Mittag die Gesandtschaft des Sultanen von Konstantinopel empfangen. Der Kaiser hat heute Mittag die Gesandtschaft des Sultanen von Konstantinopel empfangen.

Der Kaiser hat heute Mittag die Gesandtschaft des Sultanen von Konstantinopel empfangen. Der Kaiser hat heute Mittag die Gesandtschaft des Sultanen von Konstantinopel empfangen.

Der Kaiser hat heute Mittag die Gesandtschaft des Sultanen von Konstantinopel empfangen. Der Kaiser hat heute Mittag die Gesandtschaft des Sultanen von Konstantinopel empfangen.

[Stadttheater.] Als 2. Klassifizierung gelangte am Sonnabend vor sehr gut besetztem Hause Schiller's „Kabale und Liebe“ zur Aufführung.

Trinkpruch auf Ihre Majestäten den deutschen Kaiser und die Königin von England aus, welchen Admiral Baird mit einem Toast auf die gute Kameradschaft zwischen Offizieren und Mannschaften der englischen und deutschen Flotte erwiderte.

* Schweidnitz, 12. Okt. Amtliches Wahlergebnis der Landtagswahl im 6. Wahlkreis des Regierungsbezirks Breslau. Abgegeben wurden im Ganzen 409 Stimmen, davon erhielt Rittergutsbesitzer Freiherr v. Nichtenhofen-Gräbersdorf (deutschcon.) 408.

* Schweidnitz, 12. Okt. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts, in welcher gegen die 5 Bergleute verhandelt wurde, welche am 16. Mai d. J. andere Arbeiter der Grube „Glockenfl.“ an der Einfahrt behindert hatten, wurden 2 Angeklagte wegen schweren Friedensbruchs und Mißhandlung, unter Annahme milderer Umstände, zu 2 Jahren Gefängniß und 1 Angeklagter wegen einfachen Friedensbruchs zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. 2 Angeklagte wurden freigesprochen.

* Ditsch, 12. Okt. Amtliches Wahlergebnis der Reichstagswahl im 11. sächsischen Wahlkreis (Wurzener-Ditsch). Im Ganzen wurden abgegeben 15,664 Stimmen, davon erhielt Oberamtsrichter Dr. Giese in Ditsch (con.) 8566, Kohlenverkäufer Buchheim in Ditsch (frei.) 4741 und Lithograph Günther in Volkmarzdorf (Soz.) 2354 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

* München, 12. Okt. Der Prinzregent hat die Anzeige des Generalleiters Kampf von Tode des Erzbischofs Dr. v. Steichele mit einem Beileidschreiben beantwortet, in welchem er die treue Ergebenheit, Anhänglichkeit, hohe Gelehrsamkeit und Frömmigkeit des Verstorbenen betont, der im stillen Wirken unablässig für das Wohl der Erzdiözese besorgt gewesen sei, den er hochgeschätzt habe und dem er ein warmes Andenken in seinem Herzen bewahren werde.

Prinz Ferdinand von Coburg ist mit seinen Begleitern gestern Abend 8 1/2 Uhr mit dem Postzuge im strengsten Incognito über Lindau nach Genf abgereist.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 12. Okt. Dem Vaterland wird von zuverlässiger Seite mitgetheilt, Prinz Alois Liechtenstein habe gestern an maßgebender Stelle die Niederlegung seines Abgeordnetenmandats angezeigt.

Prag, 12. Okt. In dem Prozesse gegen die wegen Theilnahme an den blutigen Ausschreitungen am Feiertagsfest angeklagten Personen aus Kladrub und Umgegend wurden heute weitere 47 verurtheilt, 15 freigesprochen.

Paris, 12. Okt. Ungefähr 300 Arbeiter der Drahtseilfabrik haben infolge der Weigerung der Direction, die Arbeitsbücher herauszugeben, die Arbeit eingestellt.

Frankreich. Paris, 12. Okt. In der heutigen Sitzung des Ministerraths wurde beschlossen die Ausfertigung nicht über die ursprünglich festgestellte Frist von 6 Monaten offen zu halten.

Rußland. Petersburg, 12. Okt. Die hiesigen Blätter äußern sich mehrfach sympathisch über die Berliner Kaiser-Begegnung. Die „Nowoje Wremja“ schreibt, die politische Bedeutung der Begegnung werde sich später auflösen, augenblicklich liege vor Europa die Thatsache der mit herzlichem Wohlwollen und unter völliger Hintanzetzung jeglicher Hintergedanken erfüllten Pflicht internationaler Höflichkeit.

Italien. Rom, 12. Okt. Der Ministerpräsident Crispi ist in Begleitung der Minister Zanardelli, Brin, Bertole Viale, Finali sowie mehrerer Deputirter nach Neapel abgereist.

Spanien. Madrid, 12. Okt. Wie gerüchelt wurde, will der Finanzminister bei der Eröffnung der Cortes eine Vorlage einbringen über Umwandlung der amortisirbaren Schuld in eine 4pro-

zentige perpetuirtliche Schuld, sowie eine weitere Vorlage wegen Tilgung der schwebenden Schuld.

Serbien. Belgrad, 12. Okt. Infolge Vermittlung der Regenschafft und der Regierung gestattete König Milan eine Begegnung des Königs Alexander mit seiner Mutter.

Türkei. Konstantinopel, 12. Okt. Die kaiserliche Yacht „Sultanieh“ wird mit dem Präsidenten des Staatsraths Rasid Pascha und dem Ober-Ceremonienmeister Murid Pascha an Bord nach dem Piräus fahren, um den deutschen Kaiser Namens des Sultans zu begrüßen und hierher zu geleiten.

Konstantinopel, 13. Okt. Die deutsche Kolonie hat ein Comité unter dem Voritze des Generalkonsuls Gilet gewählt, welches beauftragt wurde, im Einvernehmen mit dem deutschen Vorkonsul Vorbereitungen für den Empfang Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm zu treffen.

Hof und Gesellschaft.

* Wildau-Subertusstock, 12. Okt. Die erste Rüscharzt Ihrer Majestäten der Kaiser Alexander und Wilhelm dauerte bis 2 1/2 Uhr Nachmittags, bei derselben erlegte der Kaiser von Rußland einen kapitalen Zwölfer, die zweite Jagd dauerte bis 4 1/2 Uhr, bei dieser erlegte Großfürst Georg einen Zehender.

Der Kaiser von Rußland hat auf Anordnung des Kaisers Wilhelm im Jagdschloß das Zimmer des hochseligen Kaisers Wilhelm inne, welches seit dessen Ableben unbenutzt blieb.

Armee und Flotte.

* New-York, 10. Okt. Ueberaus erfolgreiche Versuche haben heute mit Zaltski's pneumatischer Kanone an Bord des neuen Torpedokreuzers „Besawius“ stattgefunden.

Kirche und Schule. Aus allen Provinzen vernimmt man Klagen über Mangel an Volksschullehrern.

* Kulin, 11. Okt. In der Generalversammlung des Kulin Kreislehrervereins wurde der bisherige Vorsitzende Herr Hüdel-Kulinisch Neudorf wiedergewählt.

* Marienburg, 12. Okt. Am hiesigen Königl. Schullehrer-Seminar fand in der Zeit vom 9. bis 12. d. M. die zweite Lehrprüfung statt.

* Königsberg. Die mündliche Prüfung der Candidaten der Theologie für das Predigtamt (pro ministerio) hat hier in den Tagen von Sonnabend den 28. September bis Freitag den 4. Oktober stattgefunden.

Nachrichten aus den Provinzen.

* Dirschau, 12. Okt. In der heute abgehaltenen Kreisversammlung, welcher 25 Abgeordnete beiwohnten, wurde nach Einführung der neugewählten Abgeordneten Link-Stenslau und Bürgermeister Dembski-Dirschau über die vom Kreisanzusitz gestellten Anträge verhandelt.

* Dirschau, 13. Okt. Die Vollendung unsers neuen Winterhafens kann gegen Ende November d. J. ziemlich sicher erwartet werden.

* Königsberg, 12. Okt. Wie der „N. A. Z.“ von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, steht die Ernennung des hiesigen Regierungspräsidenten Herrn von der Necke zum Regierungspräsidenten von Düsseldorf unmittelbar bevor.

Einzelabständen von je 40 Fuß. Der bei niedrigstem Wasserstande etwa 300 Fuß lange und 100 Fuß breite Hafen dürfte künftig für ca. 30-40 mittlere Frachtkähne genügenden Raum gewähren und soll schon in diesem Winter, wie wir hören, dem öffentlichen Gebrauche zugänglich werden.

* Marienburg, 12. Okt. Die Thurnbegrüßung für die Marienburg geht in der Kupferschmiedewerkstatt von Peters in Berlin gegenwärtig ihrer Vollendung entgegen.

* Christburg, 11. Okt. Den Bewohnern unserer Stadt wird in nicht zu ferner Zeit Gelegenheit zu den für die Erhaltung der Gesundheit so notwendigen warmen Bädern gegeben werden.

* Saalfeld, 13. Okt. An Stelle des Dr. Goldstein, der die ärztliche Praxis nach wenigen Tagen wieder aufgegeben, hat sich hier Dr. Sachs aus Christburg niedergelassen.

* Czarnikau, 10. Okt. Vor einigen Tagen brachte eine im Stalle des Kaufmanns Jestsch hier selbst untergebrachte Kuh eines Kolonisten aus der Umgegend ein todtetes Kalb mit zwei Köpfen und sechs Beinen zur Welt.

* Straßburg, 11. Okt. Die Nachricht von der Ergreifung des bisherigen Kandidaten Radak, welche wir brachten, ist verfrüht.

* Gnesen, 11. Okt. In der Nacht zum 8. d. M. ist auf der zum An siedlungsgute Ziennitz Kreis Znin gehörigen Ziegelei Vincetomb der Ziegmelster Johann Damerau aus Nospiß Kreis Marienwerder und dessen Tochter Marie ermordet worden.

* Mühlhausen, 10. Okt. Die Besitzer Sch. und S. aus Zudendorf sprachen Sonntag Nachmittags, von der Jagd kommend, im Schönberger Kraue vor.

* Gollub, 11. Okt. Am vergangenen Sonntage waren die beiden Gehilfen des hiesigen Malers M. in Folge übermäßigen Genusses von Spirituosen hart an einander gerathen.

* Märk. Friedland, 11. Okt. Unser Bürgermeister Stille ist gestorben.

* Alt-Uffa, 11. Okt. Mit einer Schußwunde im Nacken wurde vor einigen Tagen in der Cruttiner Forst einer der in hiesiger Gegend wohnenden Russen (Philippone) aufgefunden.

* Königsberg, 12. Okt. Wie der „N. A. Z.“ von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, steht die Ernennung des hiesigen Regierungspräsidenten Herrn von der Necke zum Regierungspräsidenten von Düsseldorf unmittelbar bevor.

* Rastenburg, 11. Okt. In den ersten Stunden der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag wurde das Gehöft des Besitzers Mey in Rosenthal ein Raub der Flammen.

* Zusterburg. Zwei hiesige Fattore, welche im Juli d. J. auf der Chauffee vor dem Gumbinner Thore einen Radfahrer überfallen und gemißhandelt haben, wurden von der Strafammer am letzten Montag zu 6 bezw. 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wer kennt nicht das segensreiche Wirken der Vaterland. Frauen-Hilfs-Vereine vom rothen Kreuz? Sicherlich in allen deutschen Landen kennt man schon längst den hohen Werth dieser humanitären Vereinigung. Unter den Zweigvereinen zeichnet sich besonders der Vaterland. Frauen-Hilfs-Verein in Hamburg aus, welcher in den denkwürdigen Jahren 1870/71 ganze Eisenbahnzüge auf eigene Kosten auf die Schlachtfelder abgehen ließ, um die verwundeten und kranken Krieger zurück zu holen, oder ihnen durch die Errichtung fliegender Lazarethe schützendes Obdach zu bieten. Alle, welche die Schrecken des Krieges kennen, werden daher sicherlich diesem Vereine zum „rothen Kreuz“ Förderung nicht versagen. Zur Erfüllung der großen Anforderungen, welche unsere Zeit stellt, benötigt aber der Verein unbedingt größere Geldmittel u. wurde zur Aufbringung derselben eine große Wohlthätigkeits-Lotterie allernüchtern gestattet, deren Hauptgewinn **30.000 Mark** baar ist.

Zum ersten Male wendet sich der Verein an alle edelgesinnten Bewohner des deutschen Vaterlandes mit der Bitte, durch Abnahme von Loosen das Liebeswerk zu unterstützen.

Loose à 3 Mark 30 Pf. incl. Liste zu beziehen durch die alleinige General-Agentur **Lud. Müller & Co.**, Bankgeschäft, Berlin — Hamburg — Nürnberg — München.

Elbinger Staudes-Amt.
Vom 14. October 1889.
Geburten: Fabrikarbeiter August Borchart 1 S. — Fabrikarb. Bernhard Schulz 1 S. — Töpfer Friedrich Schröder 1 S.
Aufgebote: Stations-Vorsteher Joh. August Collet — Königsberg mit Anna Euphrosina Helene Kaulbars — Königsberg. — Feuerwehmann Anton Ruck-Elb. mit Maria Vendrin-Elb.
Chefgeschlossungen: Goldarb. Emil Hinz-Elb. mit Luise Vetter-Elb. — Arb. Johann Schitowitz-Elb. mit Marie Schmidt-Elb. — Schuhmacher Ludwig Koll, gen. Nolde-Elb. mit Henriette Szameit-Elb.
Sterbefälle: Arb. George Barwick 1 S. 2 M. — Arb. Peter Teßlaff 1 S. 9 M.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Clara** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Max Wessel** - Draushof beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Carl Arnheim und Frau.
 Pr. Holland, im Oct. 1889.

Meine Verlobung mit Frä. **Clara Arnheim**, ältesten Tochter des Kaufmanns Herrn **Carl Arnheim**-Pr. Holland, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Max Wessel.
 Draushof, im Oct. 1889.

Stadttheater in Elbing.
Dienstag, den 15. October 1889:
Der Herr Major auf Urlaub.
 Lustspiel in 4 Akten von E. Heiden und Fr. Stahl.
 Tageskasse 10—12 und 4—5 Uhr.

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, den 15. Octbr. cr., präcise 8 1/2 Uhr:
Vortrag
 des Herrn Gymnasiallehrer **Behring** über:
Giordano Bruno.
 Einführung von Gästen, die stets erwünscht ist, bitten wir ergebenst, einem Vorstandsmitgliede mitzutheilen.
Der Vorstand.

Gerh. Reimer's Wein- und Bier-Wirtschaft.
Ausschank Münchener Löwenbräu.
 Heute, Montag, Abends:
Jung-Hefe und Rostohl.
 (Portion 50 Pf.)

Bellevue.
 Heute, Dienstag: **Schmandtaffeln.**

Bürger-Resourcé.
Ordentliche Generalversammlung
Montag, den 28. October 1889,
Abends 8 Uhr.
 Die Tagesordnung hängt im Restauration Lokal aus.
 Elbing, den 14. October 1889.
Der Vorstand.

Neuheiten
 in **Winter-Unterröcken**
 vom einfachsten bis elegantesten Genre.
Morgenröcke
 aus reinwollenem Lama von 9 M. an.
Reinwoll. Frisadebeinkleider von 2,25 an.
Beinkleider aus baumwoll. Flanell 1,20.
Beinkleider aus gebleicht. Varchent u. Aufsatz v. 1,50.
Piqué-Varchent-Jacken mit Spitzen garnirt von 1,40 an empfiehlt
Robert Holtin,
 Schmiedestraße 4.

Corsetts
 in bekannt **gutsitzenden Facons** empfiehlt in großer Auswahl billigst
Robert Holtin.

Weizenkleie,
 rein inländische, empfiehlt zu ermäßigtem Preise
Hermann Claassen,
 Ziegenhof.

Henneberg's 'Monopolseide'
 ist das Beste!
 Nur direct!

Concurs-Verkauf
 abgezogen und pro Sekunde regulirt, jede Uhr mit Sekundenzieger und Emailblatt, 2712 Stück Nickel Remt. in 6 Rub. gehend, anstatt M. 16 nur M. 7,45, mit Goldrand, Goldzeiger M. 8,75 und 1478 St. Cylinderuhren, gravirt m. Goldrand in 6 Rub., früher M. 23, jetzt M. 10, zu verkaufen. Ferner 3927 silb. gestempelte Goldrand-Remt. in 6 bis 10 Rub. gehend, mit Präzisionswerk, allerbeste mit Goldzeiger, früher M. 31, jetzt M. 15, feinste M. 16, für Damen sammt Kette in Atlas-Stui M. 16—17, in 14 Karat. Gold anstatt M. 60, jetzt M. 30, breiter Goldreif am Zifferblatt M. 35, 3 Deckel (Savonet) M. 38—42 mit Kette u. Stui, ca. 828 Anfer-Remt., 2 Silberdeckel, 15 Rub., Brequet, Spöral und Goldrand, beste u. dauerhafteste Uhr, anstatt M. 45, M. 23,75, in 14 Karat. Gold M. 60—70, 3 Golddeckel M. 100—120. Agenten 10 pCt. Rabatt. Versand zollfrei. Nachn. aber unbedingte reelle Garantie 3 J. Geschieft wird das schönste, beste u. dauerhafteste. Für nicht passendes das Geld zurück, somit kein Risiko. Briefe 20 Pf., Karte 10 Pf. Porto.

Eugen Selinger,
 Uhrenfabrik,
 Kreuzlingen, Schweiz.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei **Frau Ludewski** in Königsberg i. Pr., **Oberhaberberg 26.**

Boy's, Flanelle, Frisaden,
 in nur vorzüglicher Qualität und größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Hugo Alex. Mrozek,
 Friedr.-Wilh.-Platz Nr. 5.

Färberei. Druckerei. Wäscherei.
Heinrich Kerckutsek,
 Königsberg i. Pr.
 Fabrik-Mark. H K 1839.

Reinigung aller Arten Sammet-Garderoben
 von Regen- und Staubflecken, sowie von Druckstellen etc. im unzertrennten Zustande.
Desinfection.
ELBING
 24. Lange Hinterstrasse 24.

Färberei.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich das Hôtel „**Deutsches Haus**“ an Herrn **Fritz Schnigge** verkauft habe.

Indem ich ergebenst bitte, das meinem seligen Vater erwiesene Wohlwollen gütigst auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen, zeichne
 hochachtungsvoll
 Elbing, im October 1889. **H. Klatt.**

Bezugnehmend auf obige Annonce erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, dass ich mit heutigem Tage das **Hôtel „Deutsches Haus“ Elbing** für eigene Rechnung übernommen habe und bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen gütigst auch mir bewahren zu wollen. Es wird stets mein Bestreben sein, durch reelle und aufmerksame Bedienung sowie solide Preise den weitgehendsten Anforderungen gerecht zu werden.

Ein bequemer **Hôtelwagen** soll in kürzester Zeit den geehrten Herren Reisenden zur Verfügung stehen.
 Hochachtungsvoll ergebenst
Fritz Schnigge.

Spiel
 Karten, sogenannte französische Piquetkarten (Golddruck, 32 Blatt) in prima Qualität mit runden Ecken, marmorglatt, kosten bei mir nur
10 gestempelte Spiele 4 Mk.
 Dieser Preis ist nur für meine auswärtigen Kunden, welche die Karten per Post beziehen.
1 Probespiel kostet 50 Pf.
 Frei in's Haus.
 Briefmarken nehme ich in Zahlung. Versandt nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.
H. Mehles
 BERLIN W.
 159 Friedrich-Strasse 159.

Natur-Weine
 von **Oswald Nier**
 Hauptgeschäft No 108
BERLIN
 ungegypste

Unentgeltlich versch. Anweisung n. 14-jähriger approb. Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende** in Stein bei Säckingen. Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen.
Sämmtliche Oefen und Sparherde werden mit vortheilhafter Einrichtung gesetzt und jede **Reparatur** billig ausgeführt, sowie jeder lästige Rauch beseitigt.
A. Schelinski,
 Töpfermeister,
 Leichnamstraße 99, 2 Tr.
 Heute Nachmittage **setze koschere Gänse** empfiehlt **Adolph Bessau.**

Zu haben in Elbing bei Herrn **R. Selkmann**, Brückstr. Nr. 29.
 Eine **hochherrschastliche Wohnung**, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, im Hause Kettenbrunnenstr. 2 u. 3 vom 1. April 1890 ab zu vermieten. Näheres bei **D. Loewenthal.**

Quartals-Versammlung
 der Innungsmeister des Tischlergewerks:
Montag, den 21. d. M.,
4 Uhr Nachmittags.
 Der Vorstand.

Auktion!
 Am Dienstag, den 15. d. M., von 10 Uhr Vormittags, sollen **Wachtstraße Nr. 4** (am gr. Lustg.) **200 Flaschen (garantirt) süßer Ober-Ungarwein**, sowie **120 Fl. alter Champagner** öffentlich meistbietend versteigert werden.
 NB. Der Wein kann vor der Auktion geprobt werden.
Rosenthal.

Auktion.
 Am Mittwoch, den 16. d. M., von 10 Uhr Vormittags, werde ich den **Nachlaß** des verstorbenen Apothekers **Hrn. C. Spohrman**, Jnn. Mühlen-damm Nr. 13 (Parterre), öffentlich meistbietend gegen gleich baarer Bezahlung versteigern.
Rosenthal,
 Auktionscommissarius.

Loose zur Geld-Lotterie
 für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom **Rothen Kreuz**,
 (Hauptgewinn **150.000 Mark**)
 à **3,50 Mark**
 (nach Auswärts noch 10 Pfg. Porto)
 sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Mariazeller Magen-Tropfen,
 vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
 Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überlebendem Nüchtern, Nüchtern, saurem Aufstossen, Reiz, Magentarr, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ubel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrihrt), Magenkrampf, Sauerleibigkeit, etc. Verstopfung, Ueberfülle des Lebers- und Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Centr.-Verf. durch Apoth. Carl Brady, Krenzier (Mähren).
 Schutzmarke.

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgemacht. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Krenzier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.
 Die Mariazeller Magen-tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Vorschriften in jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
 Die Mariazeller Magen-tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in **Elbing: Rathsapotheke, Apotheko z. schwar. Adler; in Mühlfäulen: Ap. Gland; sowie in den meisten Apotheken in Ost- und Westpreußen.**

Ein Wort an Alle,
 welche **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch** oder **Russisch** wirklich **sprechen** lernen wollen.
Gratis und franco zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlags-handlung** in Leipzig.

Ich bin von Christburg nach Saalfeld
 verzoogen und wohne in dem Hause des Herrn **Karioth**, Markt 52, 1 Tr.
Dr. Sachs,
 pract. Arzt.

Billig
 zu verkaufen sind mehrere leere **Nummfässer**, sowie **Farbetonnen.**
 Näheres in der Exped. dieser Ztg.

Die Parterre-Wohnung,
 6 Zimmer, Neuf. Mühlen-damm 2, dem Gericht gegenüber,

Eine Parterre-Wohnung,
 bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubeh., im Hause Kettenbrunnenstraße 2 und 3 zum 1. April 1890 zu vermieten.
 Näheres bei **D. Loewenthal.**

Entbehrlich gewordene **Möbel** werden zu kaufen gef. **Briefl.** sow. **mündl. Off.** werden **Sückerstraße 18** entgegen genommen.